

2016  
2017



jahresbericht – stiftung schulheim chur



Impressionen aus dem Kompetenzzentrum



# bericht des präsidenten

«Es geschieht zu jeder Zeit etwas Unerwartetes; unter anderem ist auch deshalb das Leben so interessant.» Mit diesem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach möchte ich die Geschichte des Schulheims im Berichtsjahr 2016 zusammenfassen.

Das erste unerwartete Ereignis war der Erfolg am Pumpilauf 2016. Das Schulheim konnte Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli als Läufer für das Schulheim gewinnen. Dank seiner Fitness und dem guten Sammelresultat konnte die stolze Summe von über 10 000 Franken erzielt werden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlichst bei Regierungsrat Mario Cavigelli bedanken. Ebenfalls möchte ich allen Sponsoren und allen Kindern und Eltern danken, die sich für diesen Erfolg am Pumpilauf eingesetzt haben.

Das zweite unerwartete Ereignis war das Finanzierungsgebaren des Kantons. Der Grosse Rat des Kantons Graubünden hat im Herbst 2011 das neue Behindertenintegrationsgesetz beraten und genehmigt. Darin versteckt – wer hätte das in einem solchen Gesetz vermutet – war eine Reduktion der Baubeiträge an die Sonderschulinstitutionen. Der Kanton hat bisher 80 Prozent der Bausumme mitfinanziert. Die restlichen 20 Prozent konnten über die Zeit abgeschrieben werden. Sie wurden so als Teil der anerkannten Kosten vom Kanton mitfinanziert. Neu werden diese 20 Prozent nicht mehr anerkannt. Im Berichtsjahr hat der Kanton angefangen, die neue Regelung rigoros durchzusetzen. Alle Sonderschulinstitutionen wurden von dieser Entwicklung komplett überrascht.

Für das Schulheim bedeutet dies, dass die Stiftung bei allen neuen Bauprojekten 20 Prozent der Baukosten selbst aufbringen muss. Damit sich die Stiftungskapitalien nicht erschöpfen, müssen wir zusätzliche Spendengelder finden. Der Gedanke, der vom Kanton in das Behindertenintegrationsgesetz eingebracht und vom Grossen Rat nicht bemerkt wurde, ist aber ein kurzsichtiger. Schulhausanlagen müssen gepflegt und erneuert werden. Wenn die Stiftungskapitalien dafür aufgebraucht sind, muss der Kanton die hochschwellige separative Sonderschulung selbst übernehmen, denn er hat aus dem Schulgesetz die Pflicht dazu. Dann hat er aber 100 Prozent der Baukosten zu tragen. Die vermeintliche Entlastung des Kantons über die Plünderung der Stiftungskapitalien oder die Verlagerung von Steuerzahlern auf Spender wird nicht funktionieren. Ich fordere die Bündner Politik auf, diese Fehlentwicklung zu stoppen und das Behindertenintegrationsgesetz umgehend zu korrigieren.

Blickt man in fröhliche Kinderaugen und betrachtet man das tägliche Funktionieren des Schulheims, so stimmt das trotz den Wolken am kantonalen Horizont zuversichtlich. Für dieses reibungslose Zusammenspiel danke ich unserem Geschäftsleiter Beat Zindel und seinem Führungsteam. Es ist mir weiter ein Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulheims für ihren stetigen und unermüdlichen Einsatz herzlichst zu danken.

Ich bedanke mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die aktive und unterstützende Zusammenarbeit. Meinen tiefen und herzlichen Dank spreche ich allen Spenderinnen und Spendern für ihre Zuwendungen aus. Mit ihren Spenden ist es uns möglich, zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen immer einen Schritt weiter zu gehen, als es uns ohne Beiträge möglich wäre. Hoffentlich bleibt dies auch in Zukunft so. **Reto Loepfe**



## Stiftungsrat

### Präsident:

Dr. sc. techn. Reto Loepfe, Rhäzüns

### Vizepräsidentin:

Dr. med. Bettina Bardill, Chur

### Weitere Mitglieder:

Ursina Caflisch Könz, Zernez

Dr. iur. Kristina Tenchio, Chur

Katrin Thuli-Gartmann, Chur

Jean-Pierre Liesch, Chur

Urs Poltéra, St. Moritz



## bericht des geschäftsleiters

Mit zur Entwicklung und zu einer lernenden Organisation gehört das stetige Hinterfragen der zentralen Aufgaben. Für das Kompetenzzentrum Schulheim Chur ist die Planung der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, das Festlegen der Ziele und deren Überprüfen seit jeher ein wichtiges und zentrales Anliegen. So wie viele Konzepte und Abläufe bedarf auch die aktuelle Förderplanung einer Überarbeitung und Erneuerung.

Wir haben das Projekt vor einigen Monaten angepackt und uns entschieden, weiterhin und noch konsequenter nach ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) zu arbeiten.

Dieser Beschluss, nach der Begrifflichkeit und der Systematik der ICF zu arbeiten, ist gleichzeitig ein Bekenntnis zu einer ganz bestimmten Haltung dem Kind mit einer Beeinträchtigung gegenüber:

Als Erstes steht die Beobachtung des Kindes, sei es im Unterricht, beim Lösen von Aufgaben, beim Erledigen von Haushaltarbeiten, in der Therapie oder in der Wohngruppe. Die Beobachtungen werden möglichst neutral festgehalten.

Dann versuchen die Fachleute, das Verhalten des Kindes (Aktivitäten) in einem ersten Schritt mit Blick auf die Voraussetzungen des Kindes zu interpretieren. In der Sprache der ICF: Sie formulieren vermutete Wechselwirkungen zwischen den Körperstrukturen, Körperfunktionen und Aktivitäten des Kindes.

Im dritten Schritt wird die Umwelt des Kindes in die Überlegungen miteinbezogen. Welche Aspekte der Umwelt (das Umfeld, die Institution, die Hilfsmittel, die Unterstützung) wirken sich fördernd und welche wirken sich hemmend auf das aktuelle Verhalten des Kindes aus? Wie müssten sich diese Faktoren verändern, damit sie zu positiven für das Kind werden können? Wenn so gearbeitet wird, verändert sich der Fokus von «Behinderung». Ein Kind ist vielleicht körperlich oder geistig beeinträchtigt oder zeigt zum Beispiel in der Wahrnehmung Auffälligkeiten. Je nach vorhandenen oder nicht vorhandenen Unterstützungsmitteln resultiert daraus eine Behinderung oder eben nicht. Das heisst: Im Fokus der heilpädagogischen Arbeit steht nicht mehr das «behinderte Kind», sondern die ganze Situation eines Kindes mit einer Beeinträchtigung. Oder in der Kurzform: Das Kind «hat» nicht eine Behinderung, sondern «wird» – je nach Situation mehr oder weniger – behindert.

In diesem aktuellen Projekt und in der täglichen Arbeit der Mitarbeitenden mit den Kindern und Jugendlichen stelle ich eine hohe Motivation und ein hohes Engagement fest. Dafür bin ich dankbar. Dankbar bin ich auch für die Unterstützung des Stiftungsrates. Dank seiner Aufgeschlossenheit sind immer wieder grössere Schritte und Projekte möglich. **Beat Zindel**



## förderdiagnostik und -planung nach ICF

Die Stiftung Schulheim Chur als Kompetenzzentrum für Sonderpädagogik hat einen Leistungsauftrag im Sinne des Sonderpädagogischen Konzeptes des Kantons Graubünden. Die Sonderschulen sind mit dem neuen Schulgesetz per 2013 Teil der Volksschule.

Im Leitbild ist folgender Handlungsgrundsatz formuliert:

«Wir stellen den individuellen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen fest und fördern sie entsprechend ihren Möglichkeiten. Wir schaffen Raum und Zeit, den Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges, lebensnahes und selbsttätiges Lernen zu ermöglichen. Lernen findet überall statt.»

Die Stiftung Schulheim Chur versteht sich als lernende Organisation und hat 2015 unter der Leitung von Beat Zindel, Geschäftsleiter, ein Schulentwicklungsprojekt zur qualitativen Weiterentwicklung der Förderplanung initiiert. Im Projekt ist der Auftrag definiert, den Förderplanzyklus zu professionalisieren nach dem State of the Art nach ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health).

Im Fokus liegt die weitere Stärkung der interdisziplinären Arbeit der Berufsgruppen Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Therapie sowie die Erweiterung und Vertiefung der bereits hervorragenden fachlichen Qualifikation aller Mitarbeitenden.

Die primäre Aufgabe in der interdisziplinären Förderung ist es, ein Lernumfeld zu schaffen, in dem der Mensch mit einer Behinderung möglichst optimal am gesellschaftlichen Leben teilhaben (partizipieren) kann. Im schulischen Umfeld sollen die Kinder und Jugendlichen ihre Kompetenzen in den Aktivitäten weiterentwickeln.

Eltern, Fachpersonen und weitere am Bildungsprozess Beteiligte können die Aktivität und Teilhabe des Kindes beobachten und in einer gemeinsam verständlichen Struktur und Sprache der ICF beschreiben, zum Beispiel Lernen und Wissensanwendung, Umgang mit Anforderungen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, häusliches Leben usw.

Somit ist das Fundament einer gemeinsamen und für alle Beteiligten verständlichen Sprache gelegt. Ein wichtiger Gelingensfaktor für das Standortgespräch und die Förderplanung.

Das Schulheim Chur startet im August 2017 mit der Pilotphase, in der anhand ausgewählter Beispiele die Förderdiagnostik und Förderplanung nach der Struktur von ICF in die Praxis umgesetzt wird. Die Erfahrungen werden evaluiert. Per August 2018 findet die Implementierung für alle Kinder und Jugendlichen in der ganzen Institution statt. Gleichzeitig erhalten die Eltern Informationen und eine Einführung.

**Evelyn Hermann**



# logopädie physiotherapie ergotherapie

Die Weiterentwicklung der interdisziplinären Arbeit zwischen Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Logopädie sowie Ergo- und Physiotherapie zeigt sich im Schulentwicklungsprojekt Förderdiagnostik und Förderplanung nach ICF, welches ab dem Schuljahr 2017 in einer Pilotphase und ab dem Schuljahr 2018 definitiv umgesetzt wird. Es geht dabei um ein gemeinsames Verständnis aller Disziplinen in der Förderplanung und um einen Perspektivenwechsel in den jeweiligen Berufsgruppen.

Die Ergo- und Physiotherapie bringt in der Förderdiagnostik und Förderplanung die medizinisch-therapeutische, die Logopädie die pädagogisch-therapeutische Sichtweise ein. Damit das interdisziplinäre Zusammenspiel professionell funktioniert, müssen die Therapeutinnen das Handwerk der ICF verstehen und anwenden können.

Gleichzeitig müssen die anderen Disziplinen die Perspektive der Ergo- und Physiotherapie verstehen, damit die Förderplanung gelingen kann.

Der folgende Einblick in die Arbeit der Logopädie, Ergo- und Physiotherapie erlaubt es, diese Fördermassnahmen besser kennen zu lernen.

## **Logopädie**

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sie ist das «Fenster zur Seele», ermöglicht den Zugang zum Menschen und die Teilhabe in der Gesellschaft. Eingeschränkte sprachlich-kommunikative Fähigkeiten können als hemmender Faktor

das Kind oder den Jugendlichen in seiner persönlichen Entfaltung einschränken und die soziale Integration erschweren.

Die Logopädie beschäftigt sich mit Störungen der Kommunikation. Dazu gehören die mündliche Sprache, das Lesen und Schreiben, das Sprachverständnis, die Stimme, der Redefluss, aber auch das Schlucken und die Nahrungsaufnahme.

Ziel der Therapie ist es, die Kommunikationsfähigkeiten zu fördern und die soziale Beziehungsfähigkeit, das Selbstvertrauen und die Lebensqualität zu verbessern. Logopädie beinhaltet Diagnostik (Abklärung), Therapie, Beratung und Prävention.

Nach einer umfassenden logopädischen Abklärung, welche auf der Systematik der ICF erfolgt, formuliert die Logopädin oder der Logopäde für das Kind oder den Jugendlichen individuell angepasste Ziele. Dabei orientieren sich die Ziele an den bereits vorhandenen Kompetenzen des Kindes oder Jugendlichen und seinem Alltag.

Bilder, Fotos, Gebärden und sprechende Computer werden bei Kindern und Jugendlichen eingesetzt, welche nicht sprechen können oder eine schwer verständliche Aussprache haben. Dadurch wird die Teilhabe am schulischen Unterricht und im sozialen Umfeld unterstützt.

Die Logopädin arbeitet eng mit der Ergotherapeutin, der Physiotherapeutin und den heilpädagogischen Fachkräften zusammen.

Ein guter Austausch mit den Eltern ist förderlich für die Entwicklung und darum mit eine zentrale Aufgabe der Logopädie.



### **Kinderphysiotherapie**

Die Physiotherapie ist eine ärztlich verordnete medizinisch-therapeutische Behandlungsmassnahme. Die Kinderphysiotherapeutin betrachtet das Kind oder den Jugendlichen ganzheitlich. Sie bezieht neurologische und kognitive Funktionen mit ein. Die Fachperson arbeitet mit Kindern und Jugendlichen gezielt an körperverbundenen Themen. Die Ziele werden je nach Beeinträchtigung auf verschiedenen Ebenen angesetzt. Die Schwerpunkte liegen je nach Bedarf im Kraftbereich, bei der Koordination, Ausdauer und Beweglichkeit – bei den sogenannten Körperfunktionen, die in Beziehung zum Bewegen stehen.

Weitere Ziele können im Bereich der Ausdauer oder Atmungsfunktionen liegen, die auch den Bereich Herz-Kreislauf unterstützen.

Nebst der direkten Arbeit am Körper setzen die Therapeutin und der Therapeut auch Ansätze aus Spiel und Sport ein. Der Einsatz von Hängematten, Rollschuhen, Laufvelos, Bällen, Keilen, der Sprossenwand, des Trampolins und so weiter wirkt oft motivierend auf das einzelne Kind.

Die Physiotherapeutinnen und -therapeuten im Schulheim sind zudem zuständig für die individuellen Hilfsmittel der Kinder und Jugendlichen, die entsprechende Instruktion der Fachpersonen der Institution und die Beratung der Eltern.

Spezielle Angebote der Physiotherapie im Schulheim sind therapeutische Wassertherapie, Hippotherapie, Rückenschule, Snoezeln und medizinische Trainingstherapie.

### **Ergotherapie**

Die Ergotherapie ist wie die Physiotherapie eine ärztlich verordnete, medizinisch-therapeutische Behandlungsmassnahme. Diese Therapieform geht davon aus, dass «Tätig sein» ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzte Tätigkeiten eine gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung haben. Im Schulheim Chur begleitet und unterstützt die Ergotherapie Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungsprozessen. Ziel der Ergotherapie ist die Entwicklung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit, um dem Kind oder Jugendlichen die grösstmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alltag zu ermöglichen.

Die Therapeutin arbeitet mit Aktivitäten aus den Bereichen Selbstversorgung, Freizeit, Spiel, Musik, Handwerk, Bewegung sowie mit sozialen Aktivitäten.

Die Arbeit ist Klienten zentriert und mit Einbezug eines regelmässigen Austauschs mit den Eltern sowie der Zusammenarbeit mit den andern Fachpersonen. Angewandt werden verschiedene Ansätze, Modelle und Methoden wie Bobath-Konzept, NDT (Neuro Development Treatment), Affolter Konzept, SI (Sensorische Integrationstherapie), Basale Stimulation nach Fröhlich, Feldenkrais-Methode. Spezielle Angebote sind unter anderem: Therapeutisches Klettern, Beratung für Eltern und Bezugspersonen, Heimabklärung und Hospitation für Interessierte. **Die Therapieteams**



## spenden herzlichen dank an alle!

**Spenden und zweckgebundene Spenden über 200 Franken** Cepat AG Chur | Enzler Bauleitungen AG Chur | Fan-Club Brambrüeschbahn Chur | Gemeindeverwaltung Laax | Gemeinnütziger Frauenverein Trimmis | Glaserei-CT.CH AG Untervaz | Godly & Partner AG Chur | insieme cerebral Chur | Kuoni-Wittwer Rudolf Landquart | Prader-Bass Jakob und Marlies Churwalden | Ruedirent Chur | Sanitär Plüss AG Chur | Schneebeli AG Felsberg | Sir Oliver Duncan Stiftung Chur | Stiftung Dr. Valentin Malamoud Chur | Taxi Jäger Sils im Domleschg | Tischhauser-Schneider Aron und Simona Chur | Walther Carosseriewerkstatt Malans GR | Willi Haustechnik AG Chur | Zahnd-Bär Lisa Chur

**BTV Pumpilauf Chur** Läufer Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, zahlreiche Spenderinnen und Spender, Reinerlös 8500 Franken

**Sachspenden** Pumuckl's Börse, Claudine Petrig, Thisis, 1 Fahrrad

**Trauerspenden und Kollekten** Evangelische Kirchgemeinde Chur | Evangelische Kirchgemeinde Zizers | Katholische Kirchgemeinde Celerina-Schlarigna | Hans Joos Untervaz (div. Trauerspenden) | Trauerfamilie Andrin Solèr | Trauerfamilie Alfred Roth-Gredinger | Trauerfamilie Christine Regula Frey | Trauerfamilie Florian Aebli-Rieder | Trauerfamilie Heinz Häberli | Trauerfamilie Ludwig Degiacomi | Trauerfamilie L. Nadig-Wildhaber | Trauerfamilie Peter Michael-Müller | Trauerfamilie Thomas Domenig

**Praktikumsplätze unserer BIK Schülerinnen und Schüler** Altersheim Kantengut Chur | Argo Wohnheim Chur | Argo Werkstätte Chur | Arwole Sargans | Ausbildungszentrum La Capriola Davos | Broki Girella Celerina | Casa Depuoz Trun | Café Marchesa Ems | Capararo Spritzwerk Chur | Hotel Hauser St. Moritz | Kantonsspital Chur | Landwirtschaftsbetrieb Familie Walder Stels | Landwirtschaftsbetrieb Familie Frener Urnäsch | Plankis Arbeitsstätte Hosang'sche Stiftung Chur | Swiss Pro Work Chur | Tierheim und Tierhotel Arche | Wohnheim Hosang'sche Stiftung Chur



# menschen schülerinnen, schüler und mitarbeitende

## DIENSTJUBILÄEN

Herzlichen Dank den langjährigen Mitarbeitenden für ihre Treue.

**30 Jahre** Brigitte Embacher, Livio Perini | **20 Jahre** Fabiana Smiljkovic | **15 Jahre** Annamarie Bardill, Myase Burhan, Eva Giger | **10 Jahre** Tanja Cadisch, Susanna Deplazes, Ursula Gujan, Cornelius Hobi, Corinne Hungerbühler, Violanta Uffer

## GRATULATIONEN

Herzliche Gratulation an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum erfolgreichen Studien- oder Berufsabschluss.

MAS Sonderpädagogik, Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich:

Eveline Bronnenhuber, Claudio Massarini, Konradine Monsch-Kürsteiner, Elisabeth Müggler Dürmüller, Mona Wipfli

Personalfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis, Human Resources Swiss Exams Zürich: Nicole Prader

Sozialpädagogin FH, FHS St.Gallen: Noemi Padrutt

Fachfrau Betreuung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe Rheineck:

Riana Berger, Daniela Vetsch

Kaufmann EFZ, Wirtschaftsschule KV Chur: Nino Lütcher

## WOHNORTE der insgesamt 205 Schülerinnen und Schüler

### Sonderschule Chur | 80 Schülerinnen und Schüler

Bonaduz 2 | Buchen im Prättigau 1 | Chur 24 | Churwalden 1 | Domat/Ems 1 | Felsberg 2 | Flims-Dorf 1 | Haldenstein 1 | Igis 5 | Klosters 1 | Landquart 9 | Maienfeld 3 | Malans 1 | Malix 2 | Molinis 1 | Pany 1 | Paspels 1 | Parpan 1 | Praden 2 | Pragg-Jenaz 1 | Saas im Prättigau 1 | Schiers 2 | Seewis 3 | St.Moritz 1 | Trimmis 1 | Untervaz 4 | Zizers 7 |

### HPS Prättigau in Küblis | 8 Schülerinnen und Schüler

Fideris 1 | Jenaz 1 | Klosters 1 | Luzein 1 | Pany 2 | Saas im Prättigau 1 | Schiers 1

### Integrative Sonderschulung | 117 Schülerinnen und Schüler

Arosa 1 | Chur 46 | Churwalden 4 | Fanas 2 | Felsberg 4 | Fideris 1 | Grüşch 1 | Igis 1 | Jenaz 1 | Jenins 2 | Klosters 8 | Küblis 3 | Landquart 7 | Lüen 1 | Maienfeld 4 | Malans 2 | Mastrils 1 | Pany 2 | Says 1 | Schiers 6 | Seewis 2 | St.Antönien 2 | Trimmis 6 | Untervaz 1 | Valbella 1 | Zizers 7

Schülerinnen und Schüler	2016/2017	2015/2016
Interne Sonderschulung	80	77
Integrative Sonderschulung	117	116
HPS Küblis	8	6
<b>Total</b>	<b>205</b>	<b>199</b>

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>		<b>31.12.2015</b>	
<b>AKTIVEN</b>	CHF		CHF	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4 791 029.19</b>	<b>73,5%</b>	<b>5 006 082.56</b>	<b>72,0%</b>
Flüssige Mittel	4 254 296.79		4 556 846.86	
Forderungen aus Lieferungen+Leistungen	528 233.40		416 476.70	
Übrige Forderungen Dritte	7 730.80		20 403.70	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	168.20		11 755.30	
Warenvorräte	600.00		600.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1 724 192.90</b>	<b>26,5%</b>	<b>1 872 425.95</b>	<b>26,9%</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>1 724 192.90</b>	<b>26,5%</b>	<b>1 872 425.95</b>	<b>26,9%</b>
Immobilien Schulheim	1 172 110.93		1 262 958.48	
Immobilien Fonds Hess	262 000.00		262 000.00	
Mobilien / Fahrzeuge Schulheim	274 889.32		328 997.42	
Treppenlifte	15 192.65		18 470.05	
<b>Abgrenzung Defizitbeiträge</b>	<b>-</b>	<b>0,0%</b>	<b>77 773.25</b>	<b>1,1%</b>
Verlustvorträge Vorjahre	-		77 773.25	
Verlust Rechnungsjahr	-		-	
Vorauszahlungen Kanton	-		-	
<b>Total Aktiven</b>	<b>6 515 222.09</b>	<b>100,0%</b>	<b>6 956 281.76</b>	<b>100,0%</b>
<b>PASSIVEN</b>				
<b>Fremdkapital</b>	<b>2 579 482.11</b>	<b>39,6%</b>	<b>3 063 520.98</b>	<b>44,0%</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>570 403.79</b>	<b>8,8%</b>	<b>672 039.83</b>	<b>9,7%</b>
Bankschulden	-		-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	551 824.89		635 939.83	
Passive Rechnungsabgrenzungen	18 578.90		36 100.00	
<b>Abgrenzungen Defizitbeiträge</b>	<b>708 378.32</b>	<b>10,9%</b>	<b>1 090 781.15</b>	<b>15,7%</b>
Verlust Rechnungsjahr	-11 678 100.66		-11 166 169.85	
Vorauszahlungen Kanton	12 386 478.98		12 256 951.00	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 300 700.00</b>	<b>20,0%</b>	<b>1 300 700.00</b>	<b>18,7%</b>
Grundpfanddarlehen Banken	1 300 100.00		1 300 100.00	
Mietzinskautionen	600.00		600.00	
<b>Eigenkapital</b>	<b>3 935 739.98</b>	<b>60,4%</b>	<b>3 892 760.78</b>	<b>56,0%</b>
Fondskapital	584 734.83		581 482.38	
Fondskapital zweckgebunden	584 734.83		581 482.38	
Organisationskapital	3 351 005.15		3 311 278.40	
Fondskapital frei	628 345.55		607 739.55	
Stiftungskapital	2 722 659.60		2 703 538.85	
<b>Total Passiven</b>	<b>6 515 222.09</b>	<b>100,0%</b>	<b>6 956 281.76</b>	<b>100,0%</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>				
<b>ERTRAG</b>				
<b>Ordentlicher Ertrag Stiftung</b>	<b>2 385 986.45</b>		<b>2 169 245.35</b>	
Ertrag Sonderschule	728 251.35		562 697.05	
Gemeindebeiträge	1 542 849.00		1 472 478.00	
Spendenertrag	37 941.85		64 778.65	
Fondsertrag	13 687.85		7 789.60	
Übriger Betriebsertrag	63 256.40		61 502.05	
<b>Total ordentlicher Ertrag Stiftung</b>	<b>2 385 986.45</b>		<b>2 169 245.35</b>	
<b>AUFWAND</b>	<b>-14 023 983.06</b>		<b>-13 497 793.25</b>	
Personalaufwand	-11 955 038.64		-11 259 401.47	
Leistungen Dritter	-273 918.13		-510 090.31	
Lebensmittel / Medikamente /Haushalt	-169 327.77		-155 486.60	
Unterhalt Immobilien / Mobilien / Fahrzeuge	-247 778.05		-176 605.20	
Energie / Wasser / Kehricht / Heizung	-71 100.70		-75 754.50	
Schulung / Ausbildung	-85 814.48		-64 241.36	
Auslagen für Betreute	-161 118.80		-57 441.70	
Aufwand für Schülertransporte	-508 667.08		-442 277.58	
Übriger Sachaufwand	-350 532.66		-337 166.78	
Spenden- Fondsverwendung laufendes Jahr	-27 771.25		-246 683.75	
Abschreibungen	-172 915.50		-172 644.00	
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen</b>	<b>-11 637 996.61</b>		<b>-11 328 547.90</b>	
Finanzaufwand	-17 000.65		-17 143.90	
Finanzertrag	-		14.86	
Periodenfremder Ertrag	755.05		8 454.39	
Periodenfremder Aufwand	-		-3 062.80	
<b>Ergebnis vor Veränderung</b>				
<b>Fonds-, Organisationskapital und Defizitdeckung</b>	<b>-11 654 242.21</b>		<b>-11 340 285.35</b>	
Veränderung des Fondskapitals	-3 252.45		63 615.65	
<b>Ergebnis vor Veränderung</b>				
<b>Organisationskapital / Defizitdeckung</b>	<b>-11 657 494.66</b>		<b>-11 276 669.70</b>	
Zuweisungen / Verwendungen Organisationskapital (freie Spenden)	-20 606.00		110 499.85	
<b>Verlust vor Defizitdeckung durch Kantone</b>	<b>-11 678 100.66</b>		<b>-11 166 169.85</b>	
Aktivierung Jahresverlust	11 678 100.66		11 166 169.85	
<b>Ergebnis nach Defizitdeckung</b>	<b>-</b>		<b>-</b>	



Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle gemäss dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision revidiert und vom Stiftungsrat genehmigt.  
Die Jahresrechnung inkl. Anhang finden Sie auf unserer Homepage [www.schulheim-chur.ch](http://www.schulheim-chur.ch) unter Downloads oder über den QR-Code.



## **Stiftung Schulheim Chur**

Masanserstrasse 205  
7000 Chur  
Telefon 081 354 92 50  
Fax 081 354 92 52  
www.schulheim-chur.ch  
info@schulheim-chur.ch

### **Geschäftsleitung**

Beat Zindel  
geschaeftsleitung@schulheim-chur.ch

### **Sekretariat Schule**

Elisabeth Schwarz  
sekretariat@schulheim-chur.ch  
Nino Lütscher (Lernender)  
nino.luetscher@schulheim-chur.ch

### **Sekretariat ISS**

Cornelia Bürge  
cornelia.buerge@schulheim-chur.ch

### **Personal**

Nicole Prader  
personal@schulheim-chur.ch

### **Buchhaltung**

Carolina Schluep  
buchhaltung@schulheim-chur.ch

### **Schulleitung Sonderschule**

Evelyn Hermann (bis 31. Januar 2017)  
Laura Plattner (ab 1. August 2017)  
schulleitung@schulheim-chur.ch

### **Schulleitung Integration**

Brigitte Embacher  
brigitte.embacher@schulheim-chur.ch

### **Internatsleitung**

Uscha Hänni  
uscha.haenni@schulheim-chur.ch

### **Therapieleitung**

Beat Zindel  
beat.zindel@schulheim-chur.ch

### **Hausdienstleitung**

Nino Tempini  
nino.tempini@schulheim-chur.ch

### **Mitarbeitende**

vorname.name@schulheim-chur.ch

### **Spendenkonti**

UBS Chur  
IBAN CH45 0020 8208 8061 95 M1 E  
GKB Chur  
IBAN CH10 0077 4110 3029 1580 0

Spenden an das Schulheim Chur sind im Kanton Graubünden steuerlich abzugsfähig.